

U h u - U m s c h a u

Über Lesen und über neue Bücher zu Weihnachten / Golf mit Wörtern / Doppelpyramiden-Rätsel / Auflösungen der Dal-dal-Rätsel aus der vorigen Nummer



Über Lesen und über neue Bücher zu Weihnachten

Man fragt sich als Mann heute manchmal: Soll man oder darf man in dieser Zeit lesen? Es kann einem passieren, daß man bei der Lektüre eines Buches aus der schönen Literatur durch einen Blick in seine Umgebung irritiert ist durch das Gefühl, man gäbe sich in unverantwortlicher Weise einem müßigen Luxus hin. Andererseits ist man leicht bereit, die Ungeistigkeit heutiger Menschen, besonders der Nachkriegsjugend, zu beklagen.

Unruhe oder Trägheit oder Frivolität hindern ganze Menschengruppen, in die tieferen Schichten ihres Wesens hinabzusteigen. Sie sind im Innern, in ihrem Geist wie gelähmt. Sie leben nur an der Oberfläche, ohne ihrer selbst inne zu werden. Sie leben in einer Passivität dahin, die sie zum Spielball aller Zerstreuungen werden läßt. Wenn sie lesen — und es wird viel und vielerlei gelesen —, geschieht es, um sich zu zerstreuen, und in der Erinnerung wissen sie von Büchern nicht mehr, als von den Landschaften, durch die sie gelegentlich mit dem Auto fahren. Es ist ein Zeitproblem, wie diese Gelähmten wieder in geistige Aktion versetzt werden können. Allein, aus sich heraus, können sie nie mehr aktiv werden. Ein äußerer Anstoß ist notwendig. Die interessantesten Gespräche und die besten Ratschläge können nicht helfen. Gesellschaft lenkt ab oder verleitet den eigenen Zustand zu leugnen. Nur der Anstoß eines fremden Geistes, wenn er in Zurückgezogenheit auf sich empfangen wird, kann helfen. Die einzige Möglichkeit ist Lektüre.

Freilich muß anders gelesen werden, als heute gelesen wird. Der heutige Leser folgt nur seinem Autor. Bei dieser passiven Art zu lesen sind unter Umständen die besten Bücher langweilig. Wer richtig liest, versteht von einer Sache mehr als der Verfasser, wenn er das Buch zuklappt. Denn richtig liest nur, wer seinen Kopf dabei gebraucht, das setzt Erfahrung und Beobachtung voraus.

Lesen hilft nur, wenn es mit einem Gefühl der Lust gepflegt wird. Man muß lernen, was einem bekommt, muß Bescheid wissen über verschiedene Arten und seine Art kennen, und muß verschiedene Methoden des Geistes bei der Lektüre beachten. Das lernt nur, wer zunächst, in der Jugend, alles las, sich Hals über Kopf in jede Art und Richtung gestürzt hat, jeden Tag eine neue Nahrung verschlungen hat. Nur so macht man die Erfahrung von seiner eigenen Art. In späterem Alter hat man oft mehr davon, wenn man an einem Tag nur eine gute Zeile liest.

Eine neue Sammlung kleiner Stücke von Alfred Polgar „Bei dieser Gelegenheit“ (Ernst Rowohlt Verlag) ist, wie jeder Polgarband, besonders geeignet, Anstoß zu geistiger Aktivität zu geben und in die richtige Art zu lesen einzuführen. Er gibt Extrakte, von Menschen und Situationen, in witzig pointierten Wendungen. In Formulierungen, die auf Weiterdenken angelegt sind. Man hat den Eindruck, daß Polgar oft selber nicht Herr darüber ist, wohin seine Gedanken weitergehen. Polgars Buch ist allerdings so ausgesprochen literarisch, daß es einen hohen